Auf Spurensuche im „alten“ Alten Rom: Die Zwölftafelgesetzgebung

LITERATUR: Fögen, Römische Rechtsgeschichten, S. 61-124; Kaser/Knütel/Lohsse, Römisches Privatrecht, §§ 80 f.; Kunkel/Schermaier, Römische Rechtsgeschichte § 2; Manthe, Geschichte des römischen Rechts, S. 36-56; Waldstein/Rainer, Römische Rechtsgeschichte, § 10; Wieacker, Römische Rechtsgeschichte, §§ 14 f.

I. Quellen und Überlieferung (vgl. Einführung)

II. Gesetzgebungsgeschichte

1. Literarische Berichte

Livius, Ab urbe cond., 3, 31, 8 zum Jahre 454

Cum de legibus conveniret, de latore tantum discreparet, missi legati Athenas Sp. Postumus Albinus, A. Manlius, P. Sulpicius Camerinus iussique inclitas leges Solonis describere et aliarum Graeciae civitatium instituta mores iuraque noscere.

Da man sich wegen der Gesetze verständigte, und nur wegen des Gesetzgebers die Meinungen auseinander gingen, wurde eine Kommission nach Athen geschickt, die aus Sp. Postumius Albinus, A. Manlius und P. Sulpicius Camerinus bestand, und ihnen wurde aufgetragen, die berühmten Gesetze Solons abzuschreiben und sich über die Verfassungen der anderen Staaten Griechenlands, ihre Sitten und die bei ihnen bestehenden Rechte zu informieren.

2. Rechtshistorische Berichte

D. 1, 2, 2, 3+4 (Pomp. sing. enchir.)

3. Exactis deinde regibus lege tribunicia omnes leges hae exoleverunt iterumque coepit populus Romanus incerto magis iure et consuetudine aliqua uti quam per latam legem, idque prope viginti annos passus est.

3. Als dann die Könige aufgrund eines vom Befehlshaber der Reiter beantragten Gesetzes vertrieben worden waren, verloren alle diese Gesetze [= *Königsgesetze*] ihre Geltung, und abermals begann das römische Volk mehr nach ungewissem Recht und irgendwelchen Gewohnheiten zu leben als nach gesetztem Recht. Das nahm es fast zwanzig Jahre lang hin.

4. Postea ne diutius hoc fieret, placuit publica auctoritate decem constitui viros, per quos peterentur leges a Graecis civitatibus et civitas fundaretur legibus: quas in tabulas eboreas perscriptas pro rostris composuerunt, ut possint leges apertius percipi: datumque est eis ius eo anno in civitate summum, uti leges et corrigerent, si opus esset, et interpretarentur neque provocatio ab eis sicut a reliquis magistratibus fieret. qui ipsi animadverterunt aliquid deesse istis primis legibus ideoque sequenti anno alias duas ad easdem tabulas adiecerunt: et ita ex accedenti appellatae sunt leges duodecim tabularum. quarum ferendarum auctorem fuisse decemviris Hermodorum quendam Ephesium exulantem in Italia quidam rettulerunt.

4. Damit dies nicht länger andauerte, wurde später beschlossen, zehn Männer mit einer vom Volk verliehenen Amtsgewalt zu bestimmen, die von den griechischen Städten Gesetze erbitten und das Gemeinwesen auf Gesetze gründen sollten. Sie schrieben diese auf elfenbeinerne Tafeln und stellten sie vor der Rednerbühne auf, damit sie ganz leicht zur Kenntnis genommen werden konnten. Auch hatte man den zehn Männern in diesem Jahr die höchste Rechtsmacht im Gemeinwesen verliehen, damit sie die Gesetze, wenn nötig, verbessern wie auch auslegen konnten und damit gegen sie, anders als bei den übrigen Magistraten die Anrufung der Volksversammlung nicht möglich war. Sie bemerkten aber selbst, dass manches in jenen ersten Gesetzen fehlte, und daher fügten sie im folgenden Jahr diesen Tafeln zwei weitere hinzu. Deshalb sprach man nach dieser Ergänzung vom "Zwölftafelgesetz". Bei dieser Gesetzgebung war, wie manche berichten, ein gewisser Hermodorus, ein in Italien im Exil lebender Mann aus Ephesus, Ratgeber der zehn Männer.

3. Historizität

Fasti consulares Capitolini zum Jahre 451 v. Chr.

Ap. Claudius Ap. f. M. n. Crass(us) Inr[i]gill(ensis) T. Genu[cius L. f. L. n.] Au[gu]rinus Sabin(us) II	Appius Claudius, Sohn des Appius, Enkel des Marcus, Crassus Inrigillensis und Tiberius Genucius, Sohn des Lucius, Enkel des Lucius, Augurinus, Sabinus, Konsul zum zweiten Male
abdicarunt ut de[ce]mviri consular[i imperio fier]ent.	haben ihr Amt niedergelegt, damit Zehnmänner mit konsularischer Machtbefugnis ernannt werden.
Decemviri consular[i imp]erio legibus s[cribundis fact]i eod(em) anno	Zehnmänner mit konsularischer Machtbefugnis wurden im selben Jahr ernannt, um Gesetze abzufassen.

III. Die Ständekämpfe als gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hintergrund der Gesetzgebung

XII Tab. 3, 4 (Gellius, Noctes Atticae 20, 1, 45)

Si volet suo vivito.	Wenn er (= der Gefangene) es will: Er soll auf eigene Kosten leben.
Ni suo vivit, qui eum vinctum habebit, libras farris endo dies dato.	Wenn er nicht auf eigene Kosten lebt: Derjenige, der ihn in Gefangenschaft hat (= der Gläubiger), soll ihm täglich ein Pfund Mehl geben.
Si volet, plus dato.	Wenn er will, kann er auch mehr geben.

Gellius, Noctes Atticae 20, 1, 46 f.

Erat autem ius interea paciscendi ac nisi pacti forent, habebantur in vinculis dies sexaginta. Inter eos dies trinis nundinis continuis ad praetorem in comitium producebantur, quantaeque pecuniae iudicati essent, praedicabatur.	In der Zwischenzeit war es aber erlaubt, den Streit beizulegen, und wenn sie dies nicht taten, wurden die Schuldner für 60 Tage gefesselt gefangen gehalten. Während dieser Zeit wurden sie an drei aufeinanderfolgenden Markttagen auf dem Versammlungsplatz vor den Prätor geführt, und die geschuldete Summe wurde verkündet.
Tertiis auten nundinis capite poenas dabant aut trans Tiberim peregre venum ibant.	Am dritten (Markt-)Tag aber wurden sie zum Tode verurteilt oder ins Ausland („über den Tiber“) verkauft.

XII Tab. 8, 21

Patronus si clienti fraudem fecerit, sacer esto.	Wenn sich der Patron gegenüber seinem Schutzbefohlenen treuwidrig verhält, so soll er (der Patron) der Gottheit verfallen sein.

XII Tab. 4, 2b

Si pater filium ter venum duit, filius a patre liber esto.	Wenn ein Vater seinen Sohn dreimal verkauft, soll der Sohn vom Vater frei sein.

IV. Fremde Einflüsse auf die Gesetzgebung

- Etrukischer Einfluss?
- Griechische Vorbilder

XII Tab. 10, 3 (Cicero, De legibus 2, 23, 59)

Extenuato igitur sumptu tribus reciniis et tunicula purpurea et decem tibicinibus tollit etiam lamentationem.	Nachdem also der Aufwand auf drei Tücher, eine kleine purpurfarbene Tunika und 10 Flötenspieler eingeschränkt worden war, beseitigte das Gesetz auch die Totenklage.

V. Inhalt der Gesetzgebung

1. Privatrecht: Weiterentwicklung der bestehenden Formalgeschäfte

XII Tab. 6, 1 (Festus, De verborum significatu, sub voce nexum, p. 173 L)

Cum nexum faciet mancipium-que, uti lingua nuncupassit, ita ius esto.	Wenn jemand eine Darlehensverpflichtung und ein Kaufgeschäft vornimmt, so soll das rechtens sein, was er mündlich bedungen hat.

2. Strafrecht

a) Einschränkung des privaten Racherechts und Differenzierung nach subjektiver Verantwortlichkeit

XII Tab. 8, 24

Si telum manu fugit magis quam iecit, aries subicitur.	Wenn eher die Waffe der Hand ausgekommen ist, als dass er sie geworfen hätte, so wird ein Widder als Ersatz herangezogen.

b) Sanktionsarten: Talion, Geldbuße, Körper- und Todesstrafe

XII Tab. 8, 2-4+12-14

2. Si membrum rupsit, ni cum eo pacit, talio esto.	2. Wenn er ein Glied verstümmelt, wenn er sich nicht gütlich einigt, soll das Gleiche sein.
3. Manu fustive si os fregit libero, CCC, <si> servo, CL poenam subit sestertiorum.	3. Wenn er mit der Hand oder einem Stock einem Freien einen Knochen gebrochen hat, sollen 300 (As) als Strafe sein, <wenn> aber einem Sklaven 150 (As).
4. Si iniuriam [alteri] faxsit, viginti quinque poenae sunto.	4. Wenn er [einen anderen] leicht verletzt hat, sollen 25 (As) als Strafe sein.
12. Si nox furtum faxit, si im occisit, iure caesus esto. 13. Luci [...] si se telo defendit [...] endoque plorato. 14. Ex ceteris […] manifestis furibus liberos verberari addicique iusserunt ei, cui furtum factum esset, si modo id luci fecissent neque se telo defendissent; servos item furti manifesti prensos verberibus affici et e saxo praecipitari [...]	12. Hat jemand nachts einen Diebstahl begangen und hat man den Dieb getötet, so soll er mit Recht erschlagen worden sein. 13. Bei Tag [...] wenn er sich mit der Waffe verteidigt [...] soll er (der Bestohlene) Alarmrufe erheben. 14. Aber von den übrigen auf frischer Tat ergriffenen Dieben bestimmten sie (die Dezemvirn), dass sie, wenn sie Freie waren, gegeißelt und dem Bestohlenen als Sklaven zugesprochen wurden; Sklaven, die bei handhaftem Diebstahl ergriffen wurden, sollten nach Geißelung vom (tarpeischen) Felsen gestürzt werden [...]

3. Prozessrecht: Das Legisaktionenverfahren

a) Entstehung des Legisaktionenverfahrens

D. 1, 2, 2, 6+7 (Pomp. sing. enchir.)

6. Deinde ex his legibus eodem tempore fere actiones compositae sunt, quibus inter se homines disceptarent: quas actiones ne populus prout vellet institueret, certas sollemnesque esse voluerunt: et appellatur haec pars iuris legis actiones, id est legitimae actiones. et ita eodem paene tempore tria haec iura	6. Etwa zur gleichen Zeit wurden dann aufgrund dieser Gesetze Klagen geschaffen, mit denen die Bürger untereinander ihre Rechtsstreitigkeiten austragen sollten. Damit das Volk diese Klagen nicht nach Belieben erhob, wollten die Rechtsgelehrten, dass es nur bestimmte und an Formeln gebundene geben sollte. Dieser Teil des Rechts heißt Legisaktionen, das heißt gesetzmäßige Klagen. Und so entstanden fast zur gleichen Zeit diese drei Teile des Rechts: Das Zwölftafelgesetz; aus seinen Vorschriften ging

nata sunt: lege duodecim tabularum ex his fluere coepit ius civile, ex isdem legis actiones compositae sunt. omnium tamen harum et interpretandi scientia et actiones apud collegium pontificum erant, ex quibus constituebatur, quis quoquo anno praeesset privatis. et fere populus annis prope centum hac consuetudine usus est.

das Zivilrecht hervor; und aus denselben Vorschriften wurden dann auch die Legisaktionen geschaffen. Doch lag für alle diese Vorschriften sowohl die Auslegungszuständigkeit als auch die Formulierung der Klagen bei dem Priesterkollegium der Pontifices, aus dem alljährlich jemand bestimmt wurde, der für die Rechtsangelegenheiten der Bürger zuständig war. Und das Volk lebte ungefähr an die hundert Jahre nach dieser Gewohnheit.

7. Postea cum Appius Claudius proposuisset et ad formam redegisset has actiones, Gnaeus Flavius scriba eius libertini filius subreptum librum populo tradidit, et adeo gratum fuit id munus populo, ut tribunus plebis fieret et senator et aedilis curulis. hic liber, qui actiones continet, appellatur ius civile Flavianum, sicut ille ius civile Papirianum: nam nec Gnaeus Flavius de suo quicquam adiecit libro. augescente civitate quia deerant quaedam genera agendi, non post multum temporis spatium Sextus Aelius alias actiones composuit et librum populo dedit, qui appellatur ius Aelianum.

7. Als später Appius Claudius sich mit diesen Klagen befasst und sie in eine bestimmte Form gebracht hatte, entwendete sein Schreiber Gnaeus Flavius, der Sohn eines Freigelassenen, das Buch und übergab es dem Volk, und dieses Geschenk war dem Volk so willkommen, dass Flavius zum kurulischen Ädil gemacht wurde. Dieses Buch, das die Klagen enthielt, heißt *ius civile Flavianum* so wie das oben erwähnte *ius civile Papirianum*; auch Gnaeus Flavius fügte ja dem Buch nichts Eigenes hinzu. Als sich die Bürgerschaft vergrößerte, schuf Sextus Aelius, weil einige Klagearten fehlten, nicht lange danach weitere Klagen und übergab dem Volk das Buch, das *ius Aelianum* genannt wurde.

Gai inst. 4, 11

11. Actiones, quas in usu veteres habuerunt, legis actiones appellabantur vel ideo, quod legibus proditae erant, quippe tunc edicta praetoris, quibus conplures actiones introductae sunt, nondum in usu habebantur vel ideo, quia ipsarum legum verbis accommodatae erant et ideo immutabiles proinde atque leges observabantur. unde eum, qui de vitibus succisis ita egisset ut in actione vites nominaret, responsum est rem perdidisse, quia debuisset arbores nominare, eo quod lex XII tabularum, ex qua de vitibus succisis actio conpeteret, generaliter de arboribus succisis loqueretur. [...]

11. Die Klagen, die die Vorfahren gebrauchten, wurden *legis actiones* genannt, sei es deshalb, weil sie durch Gesetze hervorgebracht waren, weil damals die Edikte des Prätors, durch die die meisten Klagen eingeführt worden sind, noch nicht in Gebrauch waren, sei es deswegen, weil sie sich an den Worten der Gesetze selbst orientierten und daher als unveränderlich und wie Gesetze beachtet wurden. Daher wurde gutachtlich geantwortet, dass derjenige, der in einer Klage Weinstöcke nannte, den Streit verloren habe, weil er Bäume hätte erwähnen müssen - deshalb, weil das Zwölftafelgesetz, aus dem die Klage wegen abgehackter Weinstöcke sich herleitete, allgemein von abgehackten Bäumen sprach. [...]

b) Arten von Legisaktionen

Gai inst. 4, 12 f., 17+30

12. Lege autem agebatur modis quinque: sacramento, per iudicis postulationem, per condictionem, per manus iniectionem, per pignoris capionem.

13. Sacramenti actio generalis erat. de quibus enim rebus ut aliter ageretur, lege cautum non erat, de his sacramento agebatur. (…)

17. Per iudicis postulationem agebatur, si qua de re ut ita ageretur lex iussisset sicuti lex XII tabularum de eo quod ex stipulatione petitur. eaque res talis fere erat. qui agebat sic dicebat: EX SPONSIONE TE MIHI X MILIA SESTERTIORVM DARE OPORTERE AIO: ID POSTVLO AIAS (hoc tempore eo nomine denuntiat) AN NEGES? adversarius dicebat non oportere. actor dicebat: QVANDO TV NEGAS, TE PRAETOR IVDICEM SIVE ARBITRVM POSTVLO VTI DES. itaque in eo genere actionis sine poena quisque negabat. item de hereditate dividenda inter coheredes eadem lex per iudicis postulationem agi iussit. […]

30. Sed istae omnes legis actiones paulatim in odium venerunt. namque ex nimia subtilitate veterum, qui tunc iura condiderunt, eo res perducta est, ut vel qui minimum errasset, litem perderet; itaque per legem Aebutiam et duas Iulias sublatae sunt istae legis actiones, effectumque est, ut per concepta verba, id est per formulas, litigaremus.

12. Und zwar klagte man im Legisaktionenverfahren auf fünf Weisen: durch Geldeinsatz (*sacramento*), durch Anforderung eines Richters, durch Fristansagung, durch Handanlegung und durch Pfandnahme.

13. Die Geldeinsatzklage war die allgemeine; denn wegen solcher Gegenstände, für die keine andere Klageart gesetzlich bestimmt war, wurde durch Geldeinsatz geklagt. (...)

17. *Per iudicis postulationem* wurde geklagt, wenn für eine Sache ein Gesetz dieses Verfahren anordnete, wie das Zwölftafelgesetz für Klagen aus einer Stipulation. Dieses Verfahren lief ungefähr so ab: Der Kläger sprach folgendermaßen: „ICH BEHAUPTE, DASS DU MIR AUFGRUND EINES SCHULDVERSPRECHENS 10.000 SESTERZEN GEBEN MUSST. DAS VERLANGE ICH: GESTEHST DU ZU" – zu dieser Zeit zeigte er (der Kläger) auf diese Weise seine Klage an – „ODER STREITEST DU AB?" Der Gegner erklärte, er müsse nicht geben. Der Kläger sagte: „DA DU ABSTREITEST, FORDERE ICH DICH, PRÄTOR, AUF, DASS DU EINEN RICHTER ODER SCHIEDSRICHTER GIBST". Daher konnte bei dieser Klageart jemand ohne Strafsumme bestreiten. Außerdem ordnete dasselbe Gesetz an, dass auch bei Erbteilungen zwischen Miterben *per iudicis postulationem* geklagt werde. [...]

30. Aber gegen alle diese *legis actiones* entwickelte sich allmählich eine Abneigung. Denn aufgrund der allzu großen Scharfsinnigkeit der Vorfahren, die damals das Recht schufen, kam es soweit, dass jemand, der nur einen ganz kleinen Fehler beging, den Prozess verlor. Deshalb sind die *legis actiones* durch die *Lex Aebutia* und die beiden *Leges Iuliae* aufgehoben worden und dies führte dazu, dass wir jetzt durch festgefasste Worte, d.h. durch Formeln, die Prozesse führen.

VI. Fortgeltung des Zwölftafelrechts

Cicero, De oratore 44, 195

Fremant omnes licet, dicam quod sentio: bibliothecas me hercule omnium philosophorum unus mihi videtur XII tabularum libellus, si quis legum fontis et capita viderit, et auctoritatis pondere et utilitatis ubertate superare.

Mögen auch alle murren, ich sage, was ich denke: Sieht man die Quellen und Ursprünge der Gesetze an, so scheint mir – beim Herkules! – die Bibliotheken aller Philosophen das eine Büchlein der Zwölftafeln sowohl an Gewicht seines Ansehens als auch durch den Reichtum seines Nutzens zu überragen.